

Mehr Luft zum Atmen

Lebensarbeitszeitkonten erweitern den finanziellen Spielraum

ANKE BRILLEN | FRANKFURT

Das neue Lebensarbeitszeitmodell der **Gesamthafenbetriebs-Gesellschaft mbH (GHBG)** in Hamburg vereint zwei Gegensätze: Das Unternehmen ermöglicht als „ideeller Arbeitgeber“ feste Arbeitsverhältnisse in einer Branche, in der die Auslastung stark schwankt. Auf diese Weise erfüllt es für den Hamburger Hafen die Vorgaben der Tarifvereinbarung mit den Gewerkschaften – und ermöglicht es zugleich, die Finanzen zu optimieren.

„Wir gehen nicht davon aus, dass unsere Mitarbeiter zukünftig bis zum Lebensalter von 67 Jahren im Hafen arbeiten können“, sagt Peter Chabrowski, Geschäftsführer des Personaldienstleisters GHBG. Ihren vorzeitigen Ruhestand können die Mitarbeiter durch so genannte Lebensarbeitszeitkonten finanzieren. Dabei sparen die Arbeitnehmer auf den Lebensarbeitszeitkonten Zeitguthaben an. Diese Guthaben müssen sie nutzen, um vorzeitig in den Ruhestand zu gehen. Betriebsbedingte Kündigungen sind durch den Haustarifvertrag ausgeschlossen.

„Lebensarbeitszeitkonten lassen sich bewusst zur Liquiditätssteuerung in Unternehmen einsetzen“, sagt Frank Neuroth, Vorstandsmitglied der Hamburg Mannheimer und der Victoria Lebensversicherung. 50 Prozent der Dax-Unternehmen – Vorreiter ist Volkswagen – praktizieren bereits dieses Modell, doch bei mittelständischen Firmen ist es noch selten: „Die betriebswirt-



Arbeiter im Hamburger Hafen: Die Betriebsgesellschaft hat Zeitkonten eingeführt. Das Konzept, das mit den Gewerkschaften abgestimmt ist, verbessert ihre Liquidität.

schaftlichen Vorteile werden übersehen“, sagt Neuroth.

Da die Mitarbeiter übergangsweise freigestellt und aus dem angesparten Zeitguthaben finanziert werden können, seien Arbeitszeitkonten in Branchen mit unregelmäßiger Nachfrage besonders beliebt – etwa in der Bauindustrie. „Überstundengelder überfordern oft die Finanzkraft der Unternehmen“, sagt Neuroth. Durch die verschon-

ene Vergütung ließen sich Auftragspitzen leichter bewältigen, zumal für die Rückstellungen keine Sozialversicherungsbeiträge anfallen.

Spezielle Branchenlösungen

Lebensarbeitszeitkonten bewirken auch, dass die Finanzierung des vorgezogenen Ruhestands nicht mehr über die öffentliche Rentenkasse läuft – was dringend geboten ist, denn der Staat wird ab dem Jahr 2014 die Bezuschussung von Altersteilzeitprogrammen einstellen. Experten erwarten deshalb einen Boom für Lebensarbeitszeitkonten, denn die Arbeitgeber können damit die Kosten für die Neuregelung abfedern.

Der Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbau (VDMA) bietet bereits eine Branchenlösung für seine Mitgliedsbetriebe an, die erste in Deutschland. „Eine Lebensarbeitszeitregelung eröffnet enorme finanzielle Steuerungsmöglichkeiten und somit Wettbewerbsvorteile“, sagt VDMA-Versicherungsspezialist Jürgen Debusmann.

Für 30 Euro pro Jahr und Mitarbeiter können Arbeitgeber eine standardisierte Plattform zur Kon-

tenverwaltung nutzen. „Dass bisher nur wenige mittelständische Unternehmen das Modell einsetzen, lag auch an dem hohen beratungstechnischen und administrativen Aufwand“, sagt Jens Kujawa, Leiter Lebensarbeitszeitkonten bei der Pension Consultancy (TPC). Das Beratungsunternehmen hat das Modell entworfen. „Die Implementierung eines eigenen Systems kann bis zu einem Jahr dauern. Das Branchenmodell verkürzt die Einführungszeit auf die Hälfte.“

Für Unternehmen aus anderen Branchen gibt es ebenfalls Lösungen am Markt: Die Vorsorge GmbH beispielsweise bietet eine Plattform zur Miete. Die Gesellschaft gehört wie Victoria und Hamburg Mannheimer zur Düsseldorfener Ergo-Versicherungsgruppe.

ANZEIGE

Atradius Kreditversicherung:
Weltweit sicher handeln.
www.atradius.de



ZEIT IST GELD

Teure Stunden
Deutschlands Arbeitnehmer leisten pro Jahr rund 1,5 Mrd. bezahlte Überstunden und erhalten dafür bis zu 37 Mrd. Euro. Als Alternative bieten knapp 30 Prozent der Firmen Lebensarbeitszeitkonten an.

Flexibilität
Statt der Bezahlung von Überstunden können Arbeitnehmer in

Zeiten der Unterauslastung bei vollem Lohn freigestellt werden. Grundlage dafür

38% (10 Mill.) der deutschen Arbeitnehmer führen ein Arbeitszeitkonto. So nutzen sie es.

Altersvorsorge
10%
(1,0 Mill.)
Sonstiges
13%
(1,3 Mill.)



Handelsblatt | Quellen: Statistische Bundesamt, Victoria Lebensversicherung

ist das Flexi-Gesetz von 1998, das die Absicherung für diese Konten festschreibt.